

17.09.2010

CAPITAL-SERIE News aus New York

US-Korrespondent Thomas Jahn berichtet, was die Börsen jenseits des Atlantiks bewegt.



Thomas Jahn, US-Korrespondent
Foto: Capital

News aus New York

Lesen macht schlau

von Thomas Jahn

Mal ehrlich: Lesen sie alle Quartals- und Jahresberichte der Aktiengesellschaften, die in ihrem Depot liegen? Falls nicht, sind sie in guter Gesellschaft. Der erfahrene Investor Jim Rogers verriet mir einmal im Interview das Geheimnis seines Erfolges: „Ich lese die Jahresberichte und weiß damit mehr als 99 Prozent aller Aktionäre“.

In New York sitzt ein Fondsmanager, der sich die Mühe macht. Terrence Riley von F&V Capital Management verschlingt jeden Tag in großer Menge sogenannte 10-K und 10-Q amerikanischer Werte. Die Mühe lohnt sich: Der Amerikaner erzielte seit 1992 eine jährliche Rendite von durchschnittlich 8,84 Prozent, während der S&P 500 7,36 Prozent erzielte.

F&V Capital Management ist eine kleine Vermögensverwaltung mit Sitz in New York, die vor allem Geld von deutschen Anlegern in Höhe von 80 Millionen Dollar investiert. Vor gut zwei Jahren mitten in der Finanzkrise gegründet, ist das kleine Haus eine gute Adresse für Anleger. So belegte es im Ranking von Capital (Heft 4, 2010) Platz Zwei aller Vermögensverwalter. Grund für die gute Platzierung war der Optimismus von Riley für Aktien. Auch jetzt ist er immer noch zuversichtlich: Gemessen an historischen KGV-Werten und niedriger Inflation sei der S&P 500 "25 bis 30 Prozent unterbewertet". Für die kommenden zwölf Monate erwartet Riley, der zuvor lange für die Hypovereinsbank Aktien anlegte, einen Kursanstieg von mindestens acht Prozent.

Solch optimistische Prognosen hört man in den USA derzeit nicht oft. Riley argumentiert, dass die US-Schuldenlast gemessen an anderen Ländern oder am Vermögen der Amerikaner gar nicht so übertrieben hoch sei. Das könnte den Konsum antreiben und die Gewinne stärken. Auch wenn das nicht ganz stimmen sollte: Rileys Sorgfalt in der Aktienausswahl ist so oder so ein Plus. Er konzentriert sich auf mittlere US-Unternehmen, die mehr als eine Milliarde Dollar an Börsenwert besitzen. Dabei steht nicht die Branche, sondern die Bewertung im Vordergrund: Möglichst wenig Schulden, niedrige Umsatz- und Cash-Flow-Multiples und potenziell hohes Gewinnwachstum. Wer sein Geld von F&V verwalten lassen möchte, muss mindestens 500.000 Dollar mitbringen. Es geht aber auch preiswerter: Der F&V US Equity Fonds ist in Luxemburg zugelassen und kann derzeit für knapp 107 Euro den Anteilschein gekauft werden.